

„Man merkt den Zuwachs“

Moment mal, bitte! Der STC Schwäbisch Hall feiert an diesem Wochenende sein 100-Jahr-Jubiläum nach. Der erste Vorsitzende Harold Rubrech blickt zurück und in die Zukunft. *Von Hartmut Ruffer*

Schon Anfang Dezember wurde der Ski- und Tennisclub (STC) Schwäbisch Hall 100 Jahre alt. An diesem Samstagabend wird das große Jubiläum von den Mitgliedern nachgefeiert. Seit knapp zehn Monaten steht Harold Rubrech dem Verein vor, ein begeisterter Tennisspieler. Als kleiner Junge schlug er in Arnheim gegen die Ballwand, im Geiste spielte er dort gegen Björn Borg oder John McEnroe. Auch wenn er in anderen Sportarten erfolgreich war, beispielsweise im Badminton, liebte Tennis immer Teil seines Lebens. Als 57-Jähriger spielt er dieses Jahr bei den Herren 40 an Nummer 1. Ohne Tennis würde ihm etwas fehlen im Leben, betont er. Nun steht er dem größten Tennisverein in Hall vor, mit dem er einiges vorhat, wie er im Interview schildert.

Herr Rubrech, 100 Jahre STC Hall – wie vital ist das Geburtstagskind?

Harold Rubrech: (lacht) Wenn man den STC auf Herz und Nieren überprüft: sehr gesund! Der Verein hat natürlich über

100 Jahre seine Ups und Downs gehabt. Unser langjähriges aktives Mitglied Dr. Erik Knoth könnte sicher viele Anekdoten erzählen. Nach dem Zweiten Weltkrieg musste man den Verein komplett neu aufbauen, in den 1980er- und 1990er-Jahren stand der STC vor sehr schwierigen Entscheidungen. Die damaligen Verantwortlichen haben alles wieder auf die Beine gestellt, da muss man den Hut davor ziehen. Seitdem gibt es eigentlich nur Wachstum, sei es im Bereich der Mitgliederzahlen, wir haben jetzt rund 690 Mitglieder, oder im Bereich der Plätze und Gebäude.

Zudem ist der Verein umgezogen. Richtig, die Tennisanlage war früher auf der Tullauer Höhe im Lackerweg. Jetzt haben wir hier elf Plätze und die Halle. Das war damals eine Investition von fast 4,5 Millionen D-Mark. Das hat enorm dazu beigetragen, dass der Verein heute so gut dasteht und deshalb feiern wir auch feiern. Neben den Mitgliedern wird meines Wissens nach auch der Oberbürgermeister da sein, der Würtembergische Tennis-Bund wird vertreten sein, genau wie der Würtembergische Landessportbund.

Was ist das erste große Feiern des Jubiläums?

Nein, wir haben im vergangenen Sommer quasi schon etwas vorgefeiert. Wir hatten damals zum ersten Mal ein Sommerfest, auch, um das Jubiläum ein bisschen zu feiern. Und dieses Fest war so schön, dass wir beschlossen haben, es jedes Jahr auszurichten.

Im Vorfeld des Festaktes wurde auch „Im Archiv gewählt“. Was bekommen die Mitglieder zu sehen?

Natürlich werden wir etwas aus der Vergangenheit zeigen. Ich bin momentan dabei, vieles einzusammeln, um das zu archivieren und auch zu digitalisieren. Da ist



Harold Rubrech, Vorsitzender des STC Schwäbisch Hall, in der Halle des STC.

Foto: Ufuk Arslan



Interview

einiges Interessantes zutage gekommen. So gab es 1906 bereits einen Vorläuferverein des STC, den Lawn Tennis Club. Man hat früher in den Ackeranlagen Tennis gespielt. Den einen oder anderen Tennisschläger und etwas Mode wird es auch zu sehen geben, aber ansonsten soll es ein geselliges Beisammensein mit ein, zwei Show-Acts sein.

Der Verein heißt offiziell Ski- und Tennisclub. Ist die Skisparte noch aktiv?

Nein. Das „Ski“ ist noch im Vereinsnamen enthalten, aber Skifahren hat mit dem Verein nicht mehr viel zu tun. Früher war der Verein für den Skilift am Einkorn zuständig. Nun und nach hat sich der Verein auf Tennis fokussiert.

Blickt man auf das Alter der Mitglieder, dann fällt auf, dass der STC viele junge Mitglieder hat – und das, obwohl es momentan in Deutschland kaum Vorbilder im Profibereich gibt. So wie damals mit Becker und Graf ist es heute sicher nicht. Das hat teilweise mit den Programmen zu tun, die wir auflagen, wie Jugendtennis oder Kindergarten-Tennis, oder mit Mundpropaganda. Wir haben mittlerweile acht Trainer, zwei davon aus dem Nachwuchs. Das ist neu bei uns. Sie haben noch keine WTB-Lizenz, aber Lust und Laune und werden entsprechend angeleitet.

Darüber freuen wir uns sehr.

Werden alle Trainer benötigt?

Oh ja! Sowohl im Sommer als auch im Winter sind die Trainer zu 100 Prozent ausgelastet. Jetzt in der Hallensaison gilt das ebenso. Wir haben dennoch fast alle Anfragen erfüllen können, maximal zehn Personen konnten wir kein Training anbieten. Daran merkt man auch den Zuwachs.

Welche größeren Projekte kommen auf den STC zu?

Einige. Wir müssen großer investieren, um das Dach der Halle abzudichten. Da tropft es bei Regen je nach Windstärke über das Oberlicht rein. Das wollen wir im Sommer angehen, genau wie den Anstrich der Halle, damit sie gut geschützt ist. Auf den Außenplätzen wollen wir die Beregnungsanlage erneuern, weil sie in die Jahre gekommen ist. Zum Glück gibt es Förderungen vom WLSB, aber den größten Teil muss der Verein selbst stemmen, was wir uns aber auch leisten können. Der Verein ist quasi schuldenfrei.

Der Vorstand wurde im vergangenen März komplett neu gewählt und ist mit der Vorgabe gestartet, sich ein Jahr lang alles anzuschauen. Wie läuft die Zusammenarbeit?

Sehr gut und harmonisch. Ein wirklich großes Lob an das gesamte Team! Es ist eine schöne

Mixtur aus Mitgliedern, die schon im erweiterten Vorstand waren, und Neuen.

Was war damals Ihr Antrieb für die Kandidatur?

Ich war früher schon mal zweiter Vorstand, musste mich aus privaten Gründen leider zurückziehen. Jetzt war es so, dass der damalige Vorstand Dr. Matthias Setzer nicht mehr antrat. Ich wollte helfen und habe auch schon immer gerne gearbeitet. Ich war schon lange im Verein und kannte die Gegebenheiten. Einige Mitglieder kamen auf mich zu und fragten: „Hättest du nicht Lust? Wir könnten uns das vorstellen.“ Dazu haben einige gesagt, dass sie dabei wären, wenn ich kandidiere. Dieses Team war für mich unter anderem die grundlegende Entscheidung dafür, es zu machen. Es gab dann zwei Kandidaten und die offiziellen Wahlen.

Wie fällt Ihr vorläufiges Fazit aus?

Es macht sehr viel Spaß. Zwei, drei Positionen konnten wir im Nachgang besetzen, sodass jetzt jede Position besetzt ist, was nicht immer der Fall war.

Sie selbst bezeichnen sich als leistungsorientiert. Gibt es da von Ihrer Seite den Wunsch, mit den jeweiligen ersten Mannschaften höher als Verbandsliga zu spielen? Wir wollen uns im ersten Quar-

tal intensiv damit auseinandersetzen, wo die Reise des Vereins hin soll. Es gibt sicher einige, die ebenfalls leistungsorientiert sind. Wenn man es so ausdrücken will, kann man aber sagen, dass der Markt davon auch ein bisschen abrückt. Dann steht das Gesundheitliche im Vordergrund. Das müssen wir natürlich diskutieren, inwiefern Leistung für die Zukunft eine Orientierung ist. Momentan spielen die Herren 60 Oberliga, das hat es hier noch nie gegeben. Die Herren I haben sicher den Wunsch, mal höher als Verbandsliga zu spielen. Das geht aber nicht ohne Investitionen.

Well Vereine mehrere ausländische Spitzenspieler dabeihaben?

Genau. Das ist ja wieder zugelassen, dass mehrere Ausländer in einer Mannschaft spielen können. Da sind teilweise frühere ATP-Spieler dabei. Dann wird es höher als Verbandsliga schwierig ohne einen Sponsor. Und man muss die Frage stellen, ob das für den Verein noch realistisch wäre.

Was sind Ihre Gedanken hinsichtlich der Zukunft?

Persönlich bin ich der Meinung, sehr stark auf die Jugend zu setzen. Das entscheidet aber das gesamte Team. Wir haben eine richtig gute Basis. Das frühere Jugendkonzept war schon gut, jetzt haben wir noch ein paar Ideen dazu gebracht. Wir werden uns ebenfalls mit Trends wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Kooperationen, Mitgliederorientierung und Infrastruktur auseinandersetzen.

Wenn Sie einen Wunsch für sich persönlich und für den Verein freihätten, welche wären das?

Für mich persönlich: einmal mit Roger Federer spielen. Er ist für mich ein Vorbild. Ich würde mich aber auch mit John McEnroe begnügen (lacht). Und für den Verein: Die Grundlage von allem ist, finanziell gesund zu bleiben. Das ist das Allerwichtigste. Den Mitgliedern wünsche ich weiterhin viel Spaß am Tennis. Und ich glaube, dass das Thema Dienstleistung für einen Verein immer wichtiger werden wird. Dem gesamten Verein wünsche ich persönlich weitere schöne und erfolgreiche 100 Jahre.

Steckbrief Harold Rubrech

Geburtsort: Arnheim/Niederlande
Wohnort: Schwäbisch Hall
Beruf: Geschäftsführer bei Hostl GmbH
Hobbys: Tennis, Sport, Kino, Architektur
Bisherige Stationen: Arnheim, Houston, TC Besigheim, Backnang, Bayreuth, seit rund 10 Jahren STC Schwäbisch Hall
Größte sportliche Erfolge: Leistungskader Jugend Niederlande, Leistungskader Baden-Württemberg, mehrfache Meisterschaften, Regionaliga, aktueller württembergischer Meister Herren 55